

Zeitschrift: Jahrbuch Oberaargau : Menschen, Orte, Geschichten im Berner Mitteland

Herausgeber: Jahrbuch Oberaargau

Band: 41 (1998)

Vorwort: Vorwort

Autor: Salvisberg, Fredi

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Vorwort

«Gross ist die Zahl der Mahner, die von Kulturzerfall, von Traditionsverlust sprechen. Zugegeben, vieles mag in Auflösung begriffen oder verschüttet sein. Die Bereitschaft zur Besinnung, das Suchen nach dauerhaften geistigen Werten scheinen uns nicht verloren gegangen zu sein. Helfen wir mit, den Zugang zu einer Neuorientierung zu erleichtern!»

Ein Zitat neuerer Zeit? Weit gefehlt. Diese so bekannt anmutenden Worte schrieb unser späterer Ehrenpräsident Dr. Robert Obrecht im Vorwort zur ersten Ausgabe des Jahrbuches 1958, vor 40 Jahren also. Was hat sich in Sachen Kulturzerfall und Traditionsverlust seither getan, was hat das Jahrbuch des Oberaargaus erreicht?

Wie bei der Beurteilung unserer Mitmenschen ist es zuerst die äussere Erscheinung, die unsere Aufmerksamkeit auf sich zieht. Der Blick auf die bisherigen 40 Bände, im Büchergestell schön aufgereiht, lässt einen gewissen Stolz aufkommen. Der optische Eindruck ist gut. Doch sind auch beim Jahrbuch die inneren Werte das Ausschlaggebende. Es ist nicht nur die beinah unüberblickbare Zahl der Beiträge, die fasziniert. Es ist vor allem auch deren Vielfalt, die uns immer wieder nach dem einen oder anderen Band im Büchergestell greifen lässt.

Wir finden darin nicht nur «Beiträge zur Geschichte und Heimatkunde», wie dies auf der Titelseite jeweils vermerkt ist. Wichtiger als das Dokumentieren von Vergangenem und Gegenwärtigem ist, das Bewusstsein für unseren Landesteil, den Oberaargau, zu schärfen. Ein Landesteil, der über eine reiche, wie auch oft eigene Kultur verfügt. Und hier darf das Jahrbuch für sich in Anspruch nehmen, etwas gegen den Kulturzerfall und den Traditionsverlust getan und im Sinne der Worte von Dr. Robert Obrecht den Zugang zu einer Neuorientierung in mancherlei Hinsicht erleichtert zu haben. Es ist dies jedoch eine Aufgabe, die nie beendet sein



18. November 1997: Valentin Binggeli wird für sein ausserordentliches Wirken im Oberaargau mit dem Kulturpreis der Stadt Langenthal geehrt. Ein Ehrentag auch für das Jahrbuch. Foto Margrit Kohler.

kann. Wir werden uns daher mit unserem Buch auch weiterhin für die Erhaltung und Entfaltung der oberaargauischen Kultur einsetzen.

Der vorliegende Band präsentiert wiederum eine breite Palette von Beiträgen. Neben Artikeln über den Oberaargauer Offiziersverein, die Jugendarbeit in unserem Landesteil und den langen Kampf um die Bahn 2000 wird auch wieder verschiedenen Persönlichkeiten des Oberaargaus Platz eingeräumt. Auch hier schlägt sich die oberaargauische Vielfalt nieder: Vom Orgelbauer Speisegger bis Elisabeth Tschumi, der Ehefrau des letzten osmanischen Grosswesirs, vom Multitalent Albert Samuel Roth de Markus, der in Madiswil ein europäisches Hollywood aufbauen wollte, bis zum Beckihefter-Fritzeli, der ein heute beinahe vollständig vergessenes Handwerk ausübte und uns sogar einen Einblick in die Entwicklung der Schwungradtechnik erlaubt.

Ein besonderer Artikel ist unserem langjährigen Redaktionsmitglied Karl Stettler gewidmet, der im Januar 1998 unerwartet gestorben ist.

Auf die Hauptversammlung 1998 hat unser Präsident Valentin Binggeli demissioniert. Für seinen unermüdlichen Einsatz gebührt ihm grosser Dank. Wir sind froh, dass wir auch weiterhin auf seine wertvolle Mitarbeit zählen dürfen. Die Leistungen von Valentin Binggeli wurden auch andernorts erkannt. Im November 1997 wurde ihm für sein gesamtes ausserordentliches Wirken im Oberaargau als Kulturgeograf, Buchautor, Lehrer und Direktor des Seminars Langenthal der Kulturpreis 1997 der Stadt Langenthal verliehen. Nebst dem Wirken in Natur- und Heimatschutz wurde Valentin Binggeli nicht zuletzt auch für die Mitarbeit beim Jahrbuch gewürdigt. «Menschen, Kunst und Landschaft fördern und schützen sind sein besonderes Anliegen», heisst es in der Laudatio. Die Menschen, die mit ihm zusammenarbeiten durften und noch dürfen, können diese Aussage nur unterstreichen.

Bereits im Verlauf des Jahres 1999 wird dieses Motto in Form eines neuen Sonderbandes weitere Früchte tragen. Der Sonderband IV unter dem Titel «Die Wässermatten des Obertaargaus» wird von der Jahrbuchvereinigung und der Forschungsstiftung Langenthal gemeinsam herausgegeben und kann bis April 1999 zum Subskriptionspreis von Fr. 17.– bestellt werden. Bitte verwenden Sie die beiliegende Bestellkarte. Ab Mai 1999 wird der Band zum Preise von Fr. 25.– erhältlich sein.

Als neuer Vereinspräsident wurde Martin Fischer, Rektor der Neuen Maturitätsschule Obertaargau, Herzogenbuchsee, gewählt. Ferner wurden Simon Kuert, Pfarrer, Madiswil, Martin Lerch, Regierungsstatthalter, Langenthal, und Herbert Rentsch, Redaktor, Herzogenbuchsee, in den Vorstand aufgenommen.

Im Sommer 1998 verlieh die Stadt Langenthal unserem Vorstands- und Ehrenmitglied Dr. Max Jufer das Ehrenbürgerrecht. Wie aus dem gemeinderätlichen Bericht zu entnehmen ist, wirkte Dr. Max Jufer als Lehrer der Sekundarschule und Leiter des Kadettenkorps, als Lehrer am Seminar Langenthal, als Gemeindechronist, Präsident der Historischen Gesellschaft Langenthal und als Präsident der Stiftung Museum Langenthal. Besondere Auszeichnung hat er sich zudem als Verfasser unzähliger historischer Arbeiten über Langenthal verdient.

Mit dem Hinweis auf Tradition wurde dieses Vorwort begonnen, mit dem traditionellen Dank an unsere Autoren, die Mitarbeiter in Redaktion, Vor-

stand, Druck und Vertrieb sowie an unsere Käufer und Gönner darf ich es abschliessen. Ein Dankeschön, das nicht nur Pflicht ist, sondern einem echten Bedürfnis entspricht. Gerade in Zeiten, da zu vieles nur noch nach marktwirtschaftlichen Massstäben gewertet wird, ist der ehrenamtliche Einsatz für ein Kulturgut wie das Jahrbuch des Oberaargaus besonders zu würdigen.

Wiedlisbach, im September 1998

Fredi Salvisberg

Redaktion 1998:
Valentin Bingeli, Bleienbach
Karl H. Flatt, Solothurn/Wangen a.A.
Margreth Hänni-Hügli, Langenthal
Erwin Lüthi, Herzogenbuchsee
Jürg Rettenmund, Huttwil
Fredi Salvisberg, Wiedlisbach
Daniel Schärer, Schwarzenbach/Huttwil